

GESUNDHEIT

# Wenn die Worte stecken bleiben



(Foto: internet)

Ein zu geringes Angebot an Sprachtherapie bei den staatlichen Förderdiensten, lange Wartelisten und die Tatsache, dass einiges nicht von der Krankenkasse zurückerstattet wird - so lauten die Kritikpunkte zur Orthophonie.

"In Luxemburg hat jeder Sechste Hörprobleme. Damit hängt auch die Sprachbehinderung zusammen, die allgemein kaum thematisiert wird ", so Ernest Rasqué, Chargé de Direction vom Service audiophonologique. "Communiquer: parlons-en!" lautete denn auch das Motto der diesjährigen "Journée européenne des orthophonistes". Der europäische Tag der Orthophonie wurde auf internationaler Ebene vom "Comité permanent de liaison orthophonie-logopédie" (CPLOL) organisiert und dieses Jahr am 6. März auf nationaler Ebene von der "Association luxembourgeoise des orthophonistes" (ALO), die seit 1984 besteht. Thematisiert wird, was bisher zu wenig "zur Sprache kam": Durch bessere Information sollen Eltern, Kinderärzte und Erzieher Sprachprobleme von Kindern künftig frühzeitig erkennen. Auch die Öffentlichkeit soll für die Problematik der Sprachentwicklung und der Sprachstörungen sensibilisiert werden.

## Mit der Sprache herausrücken

Dass Sprache grundlegend ist, illustrieren nicht nur die vielen Redensarten wie "mit der Sprache herausrücken" oder "jemandem die Sprache verschlagen". Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel und schafft den Zugang zum Mitmenschen. Sie ist wesentlich für die soziale Integration und der Schlüssel für ein unabhängiges Leben. Eine gestörte Sprache kann zu Kontaktschwierigkeiten und zur Vereinsamung führen. Auch kann dadurch die berufliche und soziale Entwicklung eines Menschen behindert werden. Kinder, die einen Sprachrückstand aufweisen, können aggressiv werden, da sie nicht fähig sind, ihre Bedürfnisse oder Gefühle sprachlich auszudrücken. Sprachstörungen können jedoch zu einem großen Teil behoben oder zumindest vermindert werden. Voraussetzung ist allerdings, dass Sprach- oder Stimmstörungen, die zu schweren Entwick-

lungsproblemen führen können, frühzeitig erkannt und behandelt werden. Dementsprechend hat die ALO in Zusammenarbeit mit der europäischen Dachvereinigung CPLOL Informationsmaterial ins Internet gestellt.

"Reden lernt man durch Reden", das wusste schon Cicero. Und im Großherzogtum zeigen sich bisher 53 Orthophonisten für Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckbehandlung verantwortlich. Ein Viertel davon praktiziert freischaffend. Die Mehrheit der Therapeuten ist bei den Dienststellen des Gesundheits- und des Unterrichtsministeriums, in Krankenhäusern, im Rahmen der Sonderpädagogik oder anderen Einrichtungen angestellt. Während in Luxemburg ein Sprachtherapeut auf 8.840 Einwohner kommt, ist das Verhältnis in Belgien eins zu 2.567 Einwohner. Jacques Schloesser, Chargé de Direction beim "Service d'intervention précoce orthopédagogique" (SIPO) meint, dass die Nachfrage nach Orthophonisten bei den staatlichen Institutionen weitaus größer ist als das Angebot.

"Es gibt lange Wartelisten," bestätigt Tina Faber, die als frei praktizierende Sprachtherapeutin tätig ist. "In Frankreich und Belgien, gibt es viele Orthophonisten - aber die Therapeuten müssen die Umgangssprache der Patienten reden. Im Großherzogtum ist die luxemburgische Muttersprache das Arbeitsinstrument".

## Sprachtherapie

In einer individuellen oder einer Gruppenbehandlung wendet der Sprachtherapeut Methoden an, mit der jeder einzelne Patient seine Sprachfähigkeit so optimieren soll, dass eine soziale, schulische oder berufliche Wiedereingliederung möglich wird. Behandelt werden alle Altersgruppen. Die Ursachen von Sprachstörungen sind dabei sehr unterschiedlich. Nicht selten handelt es sich um angeborene oder entwicklungsbedingte Störungen. "Beim SIPO leidet ein Drittel der betreuten Kinder unter Sprachentwicklungsproblemen", so Schloesser. "Ursachen sind wahrscheinlich

diffuse Familienstrukturen, die Tatsache, dass viel weniger miteinander gesprochen und dagegen viel Zeit vorm Fernseher verbracht wird. Auch die Vielsprachigkeit in Luxemburg, zweisprachige Elternteile sowie mehrsprachige Tagesstätten können problematisch sein." Weitere Ursachen für Sprachprobleme können auch Unfälle oder Krankheiten wie Schlaganfälle sein. Die häufigsten Sprachstörungen sind Probleme der Lautbildung wie Stammeln, Störungen des Redeflusses wie Stottern, Komplikationen beim Wort- oder Satzgebrauch oder Artikulationsprobleme wie Lispeln. Auch sensorische Störungen kommen vor, so Schwierigkeiten beim Abbeißen, Kauen oder Schlucken "Es gibt viele Methoden, die zur Behandlung angewandt werden", so Paule Kayser-Gales, Orthophonistin bei der ALO, "insbesondere mit der Muskulatur im Mundbereich wird gearbeitet. Bei Kindern wird Bildmaterial verwendet oder es werden Spiele gemacht.

Die Mutter eines Kindes mit Entwicklungsproblemen kritisiert dagegen, dass in Luxemburg insbesondere bei den staatlichen Förderdiensten, die Sprachtherapie fast ausschließlich auf die Sprachfehlerkorrektur beschränkt sei: "Da die Problematik oft viel weiter geht, müsste die therapeutische Aufgabe in einem breiteren Sinne ausgelegt werden."

## Wer zahlt was

Martine Eischen, Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom, schildert ihre Erfahrungen: "Die staatlichen Institutionen verfügen über ein mangelndes Therapieangebot. Viele Eltern können nicht zu frei praktizierenden Orthophonisten gehen, da es zu lange Wartelisten gibt. Bei Trisomie 21 wird die Therapie nicht von der Krankenkasse übernommen. Gerade die Behinderten mit genetisch-bedingten Krankheiten werden so erneut diskriminiert." In der Tat ist im großherzoglichen Reglement der Orthophonisten-Nomenklatur zu lesen, dass angeborene Sprachentwicklungsprobleme nicht von der Krankenkasse übernommen werden. "Das Arbeitsfeld des Orthophonisten ist weitreichender als Trisomie 21. Es gibt noch weitere Bereiche, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Natürlich wären wir froh wenn hier etwas geschehen würde. Im Moment sind wir mit der Krankenkasse in einer delikaten Verhandlungsphase ", so Kayser-Gales.

"Falls man bei frei praktizierenden Sprachtherapeuten in Behandlung ist," präzisiert Faber, "übernehmen die Krankenkassen die Kosten nicht bei Sprachentwicklungsstörungen, und bei Kleinkindern von 0-3 Jahren." Somit bietet der europäische Orthophonistentag jedes Jahr auch die Gelegenheit über die Qualität und Quantität der angebotenen Betreuung nachzudenken. Zu hoffen ist auch, dass das Gesundheitsministerium und die Krankenkassen ein Stück weiter in Richtung präventiver anstatt primär kurativer Medizin gehen werden.

Christiane Walerich

## Die Muskeln spielen lassen

Zwei kleine Mädchen, die ihre Muckis zeigen, illustrieren die Parole "Staark Meedercher" der Grünen zum internationalen Frauentag. Die von Déi Gréng vorgelegte Roadmap "8 Schrëtt fir den 8. Mäerz" beginnt bei den Jüngsten. In den Schulen soll sich die Ausbildung an den jeweiligen Begabungen orientieren, anstatt an traditionellen Geschlechterrollen. Im Unterricht gilt es die Leistungen von Frauen in den Bereichen Wissenschaft und Kultur sichtbar zu machen. Die SchülerInnen sollen sensibilisiert werden in puncto Geschlechterrollen und Funktionsmechanismen der Medien. Auch wollen Déi Gréng Initiativen wie den "Girls' day" unterstützen, der Mädchen über "atypische" Berufe informiert. Denn zurzeit entscheiden sich noch 70 Prozent der Mädchen mit CATP für Berufe wie Friseurin oder Verkäuferin. Weiter wird eine Reform der ADEM verlangt. Im Sportbereich soll ein "Genderbudget" für gerechte Gewichtung sorgen. Schließlich fordern Déi Gréng ein staatlich unterstütztes Chancengleichheitsbüro auf Gemeindeebene sowie ein flächendeckendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen. Im Sinne von "think global, act local" gibt es im Bereich des Gender-Mainstreaming noch einiges zu tun, so Viviane Loschetter.

## Haftbefehl steht über Asylrecht

Zwei Stunden lang versuchte am Mittwoch der Anwalt der kurdischen Journalistin Zübeyde Ersöz vor dem Luxemburger "Tribunal d'arrondissement" darzulegen, dass die Vorwürfe, seine Mandantin sei Anfang der 90er Jahre an Attentaten beteiligt gewesen, nicht stimmen können (siehe woxx 839). Obwohl sein Plädoyer mit Belegen deutscher Einwohnermeldeämter untermauert war, folgte das Gericht nicht seinen Ausführungen: Zübeyde Ersöz soll demnach an die Türkei ausgeliefert werden. Zuvor hatte der Migrationsminister die Möglichkeiten des Asylgesetzes genutzt und den Mitte Februar von der Kurdin eingebrachten Antrag auf politisches Asyl im Schnellverfahren als "manifestement non-fondé" abgeschnitten. Die Ablehnung geschah noch am Tag der Antragstellung mit der Begründung, es läge ein internationaler Haftbefehl vor. Dass es gängige Praxis der türkischen Behörden ist, politisch nicht genehme Personen kurzerhand per Haftbefehl suchen zu lassen, wurde dabei ebenso ignoriert, wie die Beteuerungen der Betroffenen Anfang der 90er Jahre nachweislich in Deutschland als Studentin und Journalistin gelebt zu haben. Ihr Anwalt will die Entscheidung, die seines Erachtens politische Züge trägt, weil Luxemburg einen Streit mit den türkischen Behörden vermeiden will, anfechten.

## Ironie des Wetters



Auf Kosten des Autos dürfe der Ausbau des Öffentlichen Transports nicht gehen, heißt es seit Jahrzehnten. Auch am vergangenen Wochenende haben die zuständigen Stellen alles in ihrer Macht Stehende getan, damit Nicht-AutofahrerInnen keinen Vorteil aus den plötzlichen Schneefällen ziehen konnten. Wer am Freitagnachmittag auf vier Rädern unterwegs war, kam nur im Schrittempo voran. Wer aber auf den Öffentlichen Transport gesetzt hatte, musste frierend in der Kälte stehen, denn der Busdienst wurde für mehrere Stunden ausgesetzt. Die Züge dagegen fuhren mehr oder weniger regelmäßig - aber halb leer. Und während die Autoradios über die Verkehrssituation informierten, schwiegen auf Zug- und Busbahnsteigen die Lautsprecher - und die Schaffner. Auch den FußgängerInnen wurde vermittelt, dass sie im öffentlichen Raum nur geduldet sind. Noch am Montagmorgen, als längst auch der letzte Feldweg freigeschaufelt war, plagten sie sich mit spiegelglatten Bürgersteigen und durch Schneehaufen versperrten Fußgängerüberwegen herum. Die woxx überlegt nun, ihren ersten Firmenwagen anzuschaffen, um das Team sicher nach Hause zu bringen: einen Lexus Öko-Geländewagen natürlich.

Zur Information:  
www.cplol.org  
www.alo.lu